

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 33.

Freitag, den 8. Februar

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergeheftete Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 7. Febr. Heute morgen zeigte das Thermometer 24 Grad Celsius unter Null. Daß bei dieser ungemüthlichen Kälte der gutgeheizte Ofen ein recht schätzenswerter Freund ist, wird allgemein jetzt empfunden.

* — Hohndorf. Im Jahre 1894 wurden in hiesiger Pfarodie 257 Kinder geboren, davon 248 lebend, 9 tot, 241 ehelich, 16 unehelich. Auf die Evangelischen kommen im Ganzen 236 Geborene, davon waren 228 lebend, 8 tot, 223 ehelich, 13 unehelich. Von den 228 lebend Geborenen waren 208 aus rein evangelischen, 10 aus gemischten Ehen und 10 unehelich. Getauft wurden 229, darunter 5 auswärtige Geborene; von diesen 229 Getauften waren 210 aus rein evangelischen, 7 aus gemischten Ehen und 1 aus rein katholischer Ehe, 11 unehelich. (Daß die Zahlen der Getauften mit denen der Geborenen sich nicht decken, erklärt sich daraus, daß im Jahre 1894 etliche noch im Jahre 1893 Geborene getauft wurden, während etliche im Jahre 1894 Geborene erst 1895 getauft wurden). — Aufgebote wurden, einschließlich der von auswärtig Präsentierten und dort Getrauten, 41 Paare, getraut wurden 24, nehmlich 20 rein evangelische und 4 gemischte Paare. — Gestorben und hier beerdigt sind 128, 32 weniger als im Jahre 1893. Von den 128 starben 2 auswärtig. Darunter waren 117 Evangelische, welche sämtlich kirchlich beerdigt wurden. Auch bei der Beerdigung der übrigen, nicht Evangelischen, wurde die kirchliche Einsegnung gewünscht, mit Ausnahme eines einzigen Falles. Unter den Verstorbenen waren 76 männliche, 52 weibliche, 80 unter 1 Jahre, 19 unter 6, 3 unter 14, 1 unter 20, 4 unter 30, 2 unter 40, 2 unter 50, 4 unter 60, 1 unter 70, 2 unter 80, 1 unter 90 Jahren und 9 todegeborene; 8 Ehemänner, 2 Ehefrauen, 3 Witwen, 1 Witwer, 2 Ledige, 112 Kinder. Beerdigt wurden mit Leichenpredigt — mit Abdankung 5, mit Segen 17, in der Stille 106. — Konfirmiert wurden 65, nämlich 33 Knaben und 32 Mädchen. Kommunikanten waren 1415, die bisher höchste Zahl, gegen 1238 im Jahre 1893, also 177 mehr, und 114 mehr, als 1892, wo die bis dahin höchste Zahl mit 1301 erreicht wurde. Von den 1415 Kommunikanten waren 610 männliche und 815 weibliche; 16 im Laufe.

— Ein neues Schwindelmannöver wird neuerdings zur Täuschung des Publikums mit fehlerhaften Teppichen in Szene gesetzt. Fragen die kaufenden Frauen bei der Vorlage eines solchen Teppichs, wo sich die Keinen Webfehler, die derselbe angeblich erhalten soll, befinden, so wird in der Regel erwidert, daß diese Fehler so unbedeutend seien, daß man sie selbst nicht herausfinden könne. Und so wird denn der Teppich in der Meinung, daß man ein vorzügliches Geschäft mache, gekauft und trotz seiner schlechten Qualität meist teurer bezahlt als ein guter Teppich im ersten besten realen Geschäft.

— An die große deutsche Kasseneinrichtung für invalid Gewordene oder in's Greisenalter Eingetretene sind zum Beginn des Jahres 1895 von 304840 Personen Ansprüche auf Altersrente erhoben worden. Nach den im Reichs-Versicherungsamt gefertigten Zusammenstellungen, welche auf den Angaben der Vorstände der Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruhen, wurden 241865 Rentenansprüche anerkannt und 50972 zurückgewiesen, 5268 blieben unerledigt, während die übrigen 6736 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf das Königreich Sachsen 16782. Die Zahl der während des besetzten Zeitraums erhobenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug insgesamt 145385. Von diesen wurden 101603 Rentenansprüche anerkannt. Von den geltend gemachten Ansprüchen entfallen auf das Königreich Sachsen 5805. Es sind mithin nach Sachsen 22587 Renten bis jetzt gekommen. Man muß daher annehmen, daß der den Unbemittelten in Sachsen

auf diesem Wege zufließende Betrag jährlich erheblich mehr als eine Million ausmacht.

— In Betreff der Weimar-Geraer Eisenbahn erfährt das „L. T.“ von wohlunterrichteter Seite, daß bei den von der königl. sächsischen Kommission mit dem Aufsichtsrate der Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen vollständiges Einverständnis über die der Generalversammlung vorzuschlagenden Kaufbedingungen erzielt worden ist.

— Dem Vernehmen der „Holl. Zeitung“ nach haben die Pilsener Brauereien, dem Drängen der Tschechen folgend, sämtlichen deutschen Arbeitern gekündigt und beschäftigen jetzt nur noch tschechische Arbeiter. Wie verlautet, wollen die deutschen Gastwirtsverbände demnächst zu dieser Thatsache Stellung nehmen, und das deutsche Publikum wird, wenn sich diese Mitteilung bestätigt, wohl ebenfalls seine Haltung danach einzurichten wissen.

— Da sich das Wetter in diesem Jahre nun einmal nicht dem Quecksilber des Barometers fügen will, so hat eine lustige Gesellschaft im Taurus neben dem gewöhnlichen meteorologischen Barometer auf dem Feldberg eine neue sehr zuverlässige Erfindung auf dem Gebiete der Wetterprognose anbringen lassen. Dieselbe besteht aus einem einfachen Strick und zeigt folgende „untrügliche“ Wetteransagen: 1) Schön — wenn der Strick trocken ist, 2) Regen — wenn der Strick naß ist, 3) Veränderlich — wenn der Strick bald naß, bald trocken ist, 4) Wind — wenn der Strick hin und herbaumelt, 5) Frost — wenn der Strick gefroren ist.

— Schwer ist durch den Untergang der „Elbe“ die Witwe Keller in Dresden betroffen worden. Der armen Frau war im Vorjahre ein Wein abgenommen worden. Sie konnte sich nicht mehr selbst ernähren, und so war denn ihr Sohn, ein Maschinist auf der „Elbe“, ihre einzige Hilfe und das einzige Band, was sie am Leben festhielt. Jetzt ruht der Sohn auf dem Grunde der Nordsee und seine Mutter steht sich hilflos dem Glende preisgegeben.

— Leipzig, 5. Febr. Bei dem gestern abend stattgefundenen Empfange der Majestäten berührte besonders angenehm der Umstand, daß sich eine riesige, aus allen Volksschichten zusammengesetzte Menge eingefunden hatte, welche das Herrscherpaar laut und sympathisch begrüßte. Mehr als ein Duzend Mal sahen wir, daß auf stämmigen Arbeiterschultern der Sproß der Familie saß und sein Mädchen schwelend mit Papa und die Wette „Hoch!“ rief. Das sind immerhin erfreuliche Zeichen dafür, daß das monarchische Gefühl nicht überall erlöset werden konnte. Die heute mittag abgehaltene Parade über die Garnison gab wiederum Gelegenheit zu solchen Ovationen und trotz der grimmigen Kälte umstanden Tausende den Augustusplatz, um das militärische Schauspiel zu genießen. Abends besuchte das Herrscherpaar das Theater, in welchem „Der Obersteiger“ und ein Ballet, welches der König bekanntlich sehr gern sieht, aufgeführt wurde.

— A d o r f, 6. Febr. Unter dem Verdacht, den Brand des hiesigen Rathhauses verursacht zu haben, wurde gestern die Magd des hiesigen Ratskellerpächters Dölling, welchem fast die gesamte, auf dem Boden des Rathhauses untergebrachte Wäsche, Kleidungsstücke und Anderes verbrannte, verhaftet. Dölling hatte nicht versichert. Die Ratsexpeditionen werden bis auf Weiteres im Schulgebäude, bezw. im königl. Amtsgericht untergebracht.

— A v e r b a c h, 6. Febr. Am Sonntag erlöste im hiesigen Stadtkrankenhaus der Tod den Steinbrecher Ludwig Schädlich aus Kempesgrün von schweren Leiden. Derselbe war zwei Tage zuvor von einer plötzlich hereinbrechenden Wand in einem Rentengrüner Steinbruche getroffen worden und hatte dabei eine Zerspaltung der beiden Unterschenkel und einen Beckenbruch erlitten.

— F r e i b e r g, 6. Febr. Der vom Schwurgericht Freiberg zum Tode verurteilte Mörder der

im Raundorfer Reviere bei Tharant ermordeten Köchin Ida Knappe, der Maurer und Monteur Friedr. Aug. Krehischmar ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden.

— Durch eine glückliche Fügung ist der Sohn der verwitweten Frau Amalie Wagner in Striesen, Carl Wagner, der furchtbaren Katastrophe entgangen, welche den Untergang der „Elbe“ am Mittwoch den 30. Januar herbeiführte. Carl Wagner, der in der Besatzungsliste als ertrunken aufgeführt wird, war 5 Monate bis zum 28. Januar zweiter Pantryman (Proviandmeister) auf der „Elbe“. Dienstag den 29. v. M. nachmittags 3 Uhr befand er sich noch auf dem untergegangenen Dampfer, um sich seine Papiere zu holen. Wagner geht in diesen Tagen mit der „Preußen“ nach China in See.

— Ein W e i ß e r Fleischer hat einen Apparat konstruiert, mit welchem er den Schlachtieren das Leben buchstäblich ausblasen kann. Beim Eintreiben des eisernen Bolzens in das Gehirn des Tieres so ll sich im Volzen, welcher hohl gedacht ist, ein Ventill öffnen, aus welchem zusammengepreßte Luft austritt und in das Gehirn des Tieres eindringend den sofortigen Tod des letzteren zur Folge haben soll.

— D e r h e r m e r s d o r f, 6. Febr. Gestern, Dienstag, nachmittags gegen 3 Uhr ist die 65 Jahre alte Mutter eines hiesigen Gutsbesizers tödlich verunglückt. Sie wollte das beim Einlassen der im Betriebe befindlichen Dreschmaschine heruntergefallene Getreide unter der vom Hof in die Maschine schräg aufwärts gehenden Triebstange hervorholen, wurde aber von derselben von hinten erfaßt und hierbei wurde ihr durch die eingebrehten Kopfsücher die Luftröhre verwickelt zugeschnürt, daß sie nicht einmal um Hilfe schreien konnte. Der Tod der bedauernswerten Frau trat sofort ein.

§ B e r l i n. Durch einen Unglücksfall wurde eine Deutsch-Amerikanerin, die 36jährige Frau Voigt aus Milwaukee, vor dem grausen Wasserloch durch die „Elbe“ bewahrt. Die Dame wollte besuchsweise bei Verwandten in Schöneberg und wollte jetzt in die Heimat zurückkehren. Am 24. vormittags begab sich Frau V. nach Berlin, um auf dem hiesigen Bureau des Norddeutschen Lloyd eine Ueberfahrtskarte auf der „Elbe“ zu lösen. An der Ecke der Potsdamer- und Steglitzer-Straße jedoch wurde sie von einer Droßke überfahren und erlitt eine nicht unerhebliche Verletzung des rechten Unterschenkels, wodurch sie für einige Wochen ans Zimmer gebunden wurde. Natürlich konnte die Verwundete ihre Absicht, mit der „Elbe“ zu fahren, nicht ausführen und verdankt so dem Unglücksfall, der sie betroffen, das Leben.

§ B e r l i n, 6. Febr. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags hielt gestern abend die dritte Sitzung ab, um über die Erweiterung der Disziplinar-Befugnisse des Reichstagspräsidenten zu beraten. Herr v. Levetzow selbst hatte Anträge gestellt betreffs Herabsetzung der Beschlussfähigkeitsziffer des Reichstags und Erteilung der Rüge an ohne Entschuldigung fehlende Abgeordnete. Abg. Roeren (Ctr.) hatte dagegen beantragt, der Präsident solle ein Mitglied im Falle gröblicher Verletzung der Ordnung ausschließen können. Eine Abstimmung dürfe alsdann aber während der Dauer der Ausschließung — außer in Fragen der Geschäftsordnung — nicht stattfinden. Es entspann sich hierauf eine lebhafteste Diskussion, welche das Resultat ergab, daß der Antrag Roeren mit sieben gegen sieben Stimmen abgelehnt wurde; desgleichen beide Anträge des Präsidenten des Reichstags. Gegen die Anträge stimmten Centrum, Polen, Freisinnige und Sozialdemokraten, für dieselben Konservativen, Reichsparteiler und Nationalliberale. Zum Referenten im Hause wurde Abg. Traeger bestellt. Die Frage der Erweiterung der Disziplinarbefugnisse hat also kein Resultat gehabt, was wohl zum Rücktritt Herrn v. Levetzows führen dürfte.